6

Delitzsch 9

1

Hochgeehrter Herr Doktor,

Mit Freuden ergreife ich die Gelegenheit der Rückkehr des ergebenen Herrn zu Ihnen zu schreiben. Ich muß gestehen, daß mir Ihre letzte Briefe, in der Sie die Bedenken, die Sie gestellt hatten, mich Stand gewährt hatten, wieder ich sehr öfter Erfreuung und Ermunterung bei Ihnen gefunden hatte. Daß ich Sie für den Katalog gewonnen habe, freut mich noch heute, wo ich die Korrektur des Buches so weit an mich herübergenommen habe. Was Ihr Bemerken betrifft, so lassen Sie mich aufrichtig reden. Allerdings hat mir der Verlegen Gehaltes einmal die Ihnen zukommenden 20 M. bezahlt, so aber daß er mir den Verlag ganz in ihr unternommenen Werke überlässt; ich nur ich Rand, das Schwierige und mühsam zeitraubende Mittel zu besorgen, das Ganze aber ich Ihnen nicht Schwierigkeiten habe ich mit es gemacht mit dem festen Entschlusse, Ihnen, soviel mir möglich sich Hilfe, das Schwierige abzunehmen. Wie oft aber habe ich Ihnen gesagt, daß Gottfried Mann ein Hebräer, das Schwierige abzunehmen! Ich habe Ihnen gesagt, daß Gottfried Mann ein Hebräer (so mit gedruckt ist) nach Gehalt Sprache übersetzen habe – ich will es jetzt ausführlich Hebräer. Deßhalb frage ich Sie, welche Bogen das Katalog Sie haben – ich glaube, daß es gerade die Bogen Mittel in Hamburg stehenden sind. Wäre es nicht die Güte, wie Sie schreiben, welche Bogen Sie haben und drucken nach Lucifer des Ihnen Gottfried und Bogenzahl nach Hamburg abgeschickt?

Nach dem Vorwurf zogegen wollte ich einig Bestimmung haben, mit Ihnen wieder in gemeinschaftlich nur literarischen Arbeit zu treten. Dennoch aber wage ich eine Anfrage. Ihnen Zweifel willen Sie, daß ich das [illegible] von Aaron b. Elia wieder, bereite ich schon den Text mit kleinen Abweichungen. Dieses abgeschrieben. Darauf folgt eine Nachweisung aller etwa Bibelstellen, dann die Stellen, dann Buch. Ich habe mich dieser Sammlung Freude mit Aufstellung beschäftigt, und erkenne nun an der Hand, daß Sie allein der Schlüssel zu einer großen jüdischen Literatur wäre. Aber noch bin ich nicht zu der Klarheit der Übersicht und Schwierigkeiten Wahrscheinlichkeit, die ich zur Fassung der Prolegomena und [illegible] Projekt, für erforderlich halte. Von Anfang künftigen Jahres wird das Werk also öffentlich erscheinen.

Wollen Sie mir bei Abfassung dieser Vorrede die Hand bieten? Und der doch Fragen solche Problemen, die über meinen Gesichtskreis hinausliegen. Ich würde Ihnen die Data sondern, und mich ganz bereit finden, Ihr Manuskript unter meinem Prolegomena zu stellen. Ich merkte Ihnen nicht, daß ich Ihnen [illegible] Rest zu interessieren. Die Differenzen bitten können, und ich kann ich versichern, daß, was mir dunkel ist, nur geringer Spuren der Wahrheit und [illegible] völlig entkleidet ist. Ich sehe mich bestrebend Ihnen das falsche Erklärung entgegen.

Ich habe eine Entschuldigung der Sprachen hinzugefügt. Es freut es mir einmal gesagt, daß Sie nicht unbedeutende Summen lieferten für jüdische Handschriften Kunde angelegt

ARL 4° 739/611 – 139.6

2

stellen, das augenblickliche Statt könnte vielleicht die Sache zur Veröffentlichung unserer Schriften [illegible]
reifen Collectanen werden. Ich lade Sie in Namen des Verwaltungsrathes zur Mitarbeit ein.

Wird Ihr Werk über die Mission bald erscheinen? – Ich habe viel nachzusagen, aber
heute nur zur Vollendung. Ihre Schrift ist Sie bald einmal mündlich über das Ganze.
Ich kann nicht sagen, daß ich mit Ihnen unter allen jüdischen Gelehrten am meisten sympathisire.
Haben Sie mir wieder ein Zeichen Ihrer fortdauernden Freundschaft und Ihrer Verständigkeit,
mich in den Kreis Ihrer Bekannten aufzunehmen – mit Freuden sagte ich die ein Heil
mich in den Kreis Ihrer Bekannten aufzunehmen. Mit Begierde las ich alles, was mir
bey nächstmaliger Gelegenheit wiedergeben.
Ihnen Ihre Schriften zu Ihrer Verfügung bringen.

Mit der innigsten Hochachtung bleibe ich

Ihr

Leipzig den 28 Oktober 39.

ergebener

Franz Delitzsch.

erhalten 14 Nov. 39.
beantw. 20 —